

Schlüssel-Aspekte für ein optimales Trinkwasser

“Der moderne Kulturmensch findet heute überwiegend schlechtes Wasser, hat sich deshalb vielfach des Wasser-Trinkens entwöhnt und fügt damit seinem Körper schweren Schaden zu“ (Viktor Schauberger).

Um eine Qualitätsbestimmung einer Wassergüte bzw. eines Revitalisierungsgerätes vornehmen zu können, sind mehrere Aspekte von Bedeutung.

Unser Körper verfügt über einen Extrazellulärbereich, darunter fallen das Wasser in den Venen, Arterien, Lymphen, Magen-Darmbereich usw., sowie einen Intrazellulärbereich, welcher die Flüssigkeit im Zellinneren beschreibt.

Ein qualitativ hochwertiges Wasser muss in der Lage sein, beide Bereiche optimal zu hydrieren bzw. eine bestehende Dehydrierung, die bei fast allen zivilisierten Menschen gegeben ist, aufzuheben.



Aquaporine in der Zellmembran sowie spezielle Clusterstrukturen und die Frequenz von 22,5 Hz ermöglichen den Durchgang von Wasser ins Innere der Zelle.

Um jedoch das Zellinnere zu erreichen und die Zellmembran durchdringen zu können, muss laut den Forschungen des Nobelpreisträgers Peter Agre das Wasser eine ganz spezifische Struktur haben, also kristallin sein. Zudem bedarf es noch einer entsprechenden Frequenz im Wasser, um die Aquaporine (Ionenkanäle in der Zelloberhaut) überhaupt in ausreichendem Maße passieren zu können.

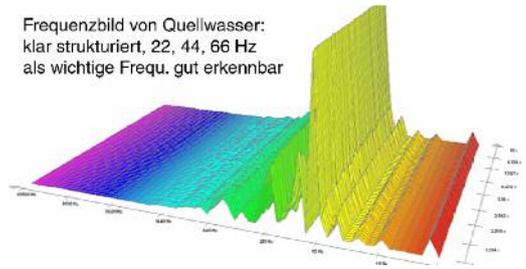
Untersuchungen des Bioresonanzforschers Paul Schmidt zeigen auf, dass die Frequenz der Zellmembran bei ca. 22,5 Hz liegt. Dies ist also die dem Körper eigene Stoffwechselfrequenz.

Bei Frequenzuntersuchungen des Schweizer Institutes Planet Diagnostic hat sich gezeigt, dass bei guten Quellwässern die Grundfrequenz von 22 Hz und deren Oberwellen von 44 u. 66 Hz stets gegeben sind.

Erstaunlich ist, dass die UMH-Energetisierung bei diesen Untersuchungen genau die Frequenzen von 22, 44 und 66 Hz wieder stabil in das durch die heute ortsübliche UV-Desinfektion behandelte, geschädigte Leitungswasser zu bringen vermochte.

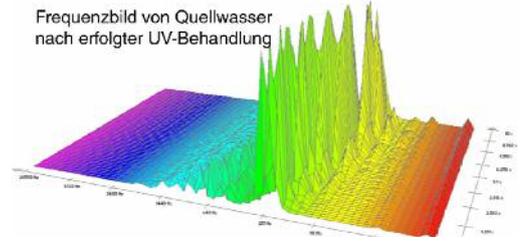
Frequenz-Bild von Quellwasser:

Frequenzbild von Quellwasser:
klar strukturiert, 22, 44, 66 Hz
als wichtige Frequ. gut erkennbar



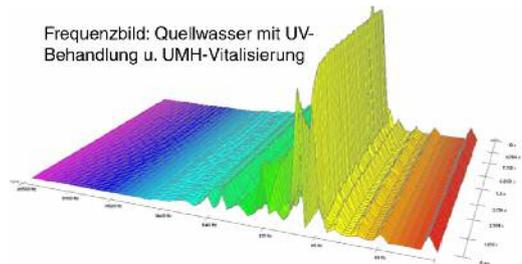
Frequenz-Bild von UV-behandeltem Quellwasser:
Das Wasser ist schlecht strukturiert, die Frequenzen von 22, 44, 66 Hz sind instabil. Das Bild ist sehr disharmonisch.

Frequenzbild von Quellwasser nach erfolgter UV-Behandlung



Dasselbe Wasser nach erfolgter UMH-Vitalisierung: Hier zeigt sich erneut ein klar strukturiertes Frequenzbild.

Frequenzbild: Quellwasser mit UV-Behandlung u. UMH-Vitalisierung



Ein entscheidender Schlüssel für die Wirksamkeit einer Wasservitalisierung liegt in diesem elementaren Aspekt der Wiederherstellung der Zellmembran-Durchgangsfrequenz mit deren Oberwellen.

Dieser Faktor ist auch deshalb in unserer technisierten Zeit von größter Bedeutung, da durch die extreme Belastung der Menschen aufgrund der Hochfrequenztechnologien nicht nur das Lympfwasser in eine veränderte kristalline Struktur übergeht, sondern bei den vielfach verwendeten WLAN- und Bluetooth- sowie Satelliten-Anlagen eine Parallel-Frequenz von - 22,5 Hz im Wasser bzw. Körperwasser gespeichert wird. Untersuchungen des ital. Physikers Del Guidice zeigen die dramatische Auswirkung auf die Stoffwechsel- und

somit Gesundheitssituation der Menschen, da diese Frequenzen zu einer verminderten bzw. entarteten Zellaktivität führen können. Der Dipl. Phys. Dr. Ludwig bezeichnete die -22,5 Hz Frequenz sogar als Krebsfrequenz.

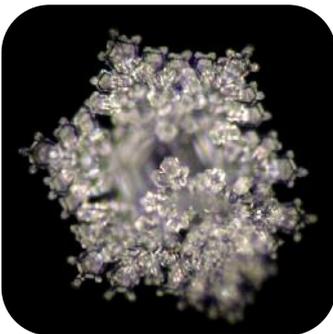
Da sich die technischen Hochfrequenzen von Handysendern, Funk, Radar, Handies usw. im Wasser abspeichern, ist es heutzutage auch nicht mehr zielführend, Flaschenwässer, selbst guter Qualität, ohne vorherige Vitalisierung zu konsumieren.

Infolge des oben genannten physikalischen Speichereffektes werden diese schädlichen Frequenzen durch das Trinken dem Körper zugeführt und stören somit die körpereigene Kommunikation und Stoffwechsellätigkeit.

Die Langzeit-Stabilität einer kristallinen Wasserstruktur kann heute mit Hochfrequenz-Technologie messtechnisch erfasst werden.

Die Untersuchungen des Geobiologen Dr. Michael Kohfink-Kalagin, welche im Exahertzbereich durchgeführt wurden, zeigen auf, ob ein Wasser, - nach erfolgter Aufbereitung mit einem Energetisierungssystem-, die flüssig-kristalline Struktur, die durch hohe Impulswerte dargestellt wird, auch tatsächlich beibehält, oder wieder in eine normale

UMH energetisiertes Wasser-
Kristall-Bild n.Dr.Emoto:



Struktur umkippt. Dieser Aspekt wird durch das Abfallen der Impulswerte sowie der Bovis-Einheiten nach einer weiteren Messung im Abstand von 25 Std. aufgezeigt.

Arbeitsergebnisse der Praxis für ganzheitliche Regeneration, Detlef Jaehn, sowie eine Studie mit den

Biakorpus Geräten haben gezeigt, dass energetisiertes Wasser, welches durch die UMH-Geräte vitalisiert wurde, eine enorm hohe Zellverfügbarkeit aufweist und in der Lage ist, eine Dehydrierung der Körperzellen der Probanden innerhalb weniger Wochen völlig aufzuheben. Wurde kein UMH-Wasser getrunken, konnten bestimmte Stoffwechselstörungen nur schwer beeinflusst werden, das heißt, eine dauerhafte Stabilität und Regeneration war nicht möglich.

Bei der Wahl einer Aufbereitungstechnologie von geschädigtem Leitungswasser sollte uns stets die Natur ein Vorbild sein, die uns reifes Quellwasser mit einer entsprechenden Mineralisierung darreicht.

Die kolloidalen Mineralien im Wasser sind die Grundlage für das Bilden von hoch geordneten Clusterstrukturen sowie für die Speichermöglichkeit von Frequenzen.

Wasser nimmt also über Mineralien die energetischen Eigenschaften der chemischen Elemente als schöpferische Urqualitäten des Lebens auf, aus denen sowohl der Mensch, Tier als auch Pflanzen letztlich aufgebaut sind. Das Wasser erhält über die Mineralien eine individuelle Prägung sowie die nötige Reife, um so seine unersetzliche Aufgabe im Stoffwechsel von allen Schöpfungsteilen zu erfüllen.

Die Natur schafft zudem durch stetes spiralförmiges Fließen in und auf der Erde optimale Clusterstrukturen. Diese kristallinen Strukturen sind entscheidend für die biologische Aktivität des Wassers im Organismus.

Die Mineralien des Wassers sollten daher nicht als Nahrung für die Körperzellen betrachtet werden, sondern vielmehr als Grundlage für die Entstehung einer naturgegebenen, Leben schaffenden Wasserstruktur.

Intensive Forschungen aus den USA unter Dr. Cousens belegen heute, dass Mineralstoffe in die Zelle gelangen, wenn sie mit einem Ring strukturierten Wassers umgeben sind. Dr. Mu John, der 40 Jahre das Wasser erforschte spricht sogar von Struktur bildenden Mineralien im Wasser.

Es kommt also sehr stark auf die verwendete Wasserqualität an, ob die verabreichten bzw. konsumierten Nährstoffe auch wirklich in die Zelle gelangen. Denn, wie Detlef Jaehn sehr treffend formulierte: "Wir leben nicht von dem, was wir essen, sondern von dem, was wir der Zelle sicher zuführen."

Die allerwichtigsten Aufgaben einer Wasservitalisierung lassen sich somit klar definieren:

Sie soll, nebst einer Löschung von Schadstoff-Frequenzen, unser Trinkwasser in einen hoch strukturierten, stabilen, flüssig-kristallinen Zustand bringen. Prof. Pollack, an der Uni in Washington hat in diese Richtung geforscht und beschreibt in seinem neuesten Buch sogar eine 4. Phase des Wassers, die er als EZ Wasser beschreibt, worin ein flüssig kristalliner Zustand zu verstehen ist.

Nur solches Wasser kann dem Stoffwechsel wieder optimal dienen. Das Erreichen einer naturgegebenen Cluster-Struktur sowie ein natürliches, körpernahes Quellwasser-Frequenzspektrum ist ebenfalls für die ausreichende Zellverfügbarkeit bei Wasser von größter Bedeutung.

Institut für Wasser- u. Umweltverbesserung, Austria